



Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion in Bezug auf die Produktionsintensität

unter Berücksichtigung der Ergebnisse des EU-Dairyman Projektes, der Betriebszweigauswertung Milch aus Bayern u. Überlegungen aus Baden-Württemberg




This project has received European Regional Development Funding through INTERREG IV B. Investing in opportunities.

Prof. Dr. Martin Elsaesser
LAZBW Aulendorf
Universität Hohenheim

Salern – 5.12.2014




Sind das Ihre Fragen?

- Hängt das Einkommen des Betriebes im wesentlichen von der Größe ab?
- Reduziert sich mein Einkommen, wenn ich die geforderten Umweltstandards einhalte?
- Wie beeinflusst die Milchleistung meiner Kühe mein Einkommen und die Umwelt?
- Kann ich eine ausgeglichene Nährstoffbilanz erreichen und was bringt das mir und der Umwelt?



Elsaesser 2014





Ausgewählte Ergebnisse der bayerischen BZA-Milch-Betriebe 2012/13 nach Herdengröße

Herdengröße		<30	30-50	50-70	70-90	90-110	110-130	130-150
Milchleistung	kgECM/Kuh	7500	7800	8100	7900	8500	8400	8800
Prod.kosten Mi.Kuh + Färsenaufz.	ct/kg ECM	64	59	57	54	49	49	47
Prod.kosten nach Abzug Nebenerlöse	ct/kg Verkauf smilch	51	48	46	43	38	38	35
Faktorkosten-deckung	%	44	50	61	78	108	98	131
Stundenent-lohnung je Fam. AK	€/Akh	6,5	7,6	9,1	11,7	16,2	14,8	19,6

Ökonomischer Trend zugunsten der größeren Betriebe!

(Hoffmann u. Dorfner, 2014)




Was machen erfolgreiche Betriebe besser?

- Sie kennen ihre Produktionsdaten
- Sie arbeiten effizient im Hinblick auf Kraftfutter, auf Dünger und haben eine hohe Flächeneffizienz (mehr als 15,000 kg Milch/ha)
- Erfolgreiche Betriebsleiter schauen über den Tellerrand hinaus und vergleichen sich mit anderen



Elsaesser 2014



Das Dairyman Pilotbetriebsnetzwerk

- 126 Milchbetriebe in 10 regions
 - Flandern: BF
 - Wallonien: BW
 - Bretagne: FB
 - Pays de la Loire: FL
 - Nord-Pas de Calais: FN
 - Irland: IR
 - Nordirland: IN
 - Deutschland: GE
 - Luxemburg: LU
 - Niederlande: NL

Ausgewählt nicht wegen der Repäsentativität für die jeweilige Region, sondern aufgrund des Wunsches die Leistungen ihres Betriebes zu verbessern

Kennwerte von Pilotbetrieben im Dairyman-Netzwerk

Eisaesser 2014

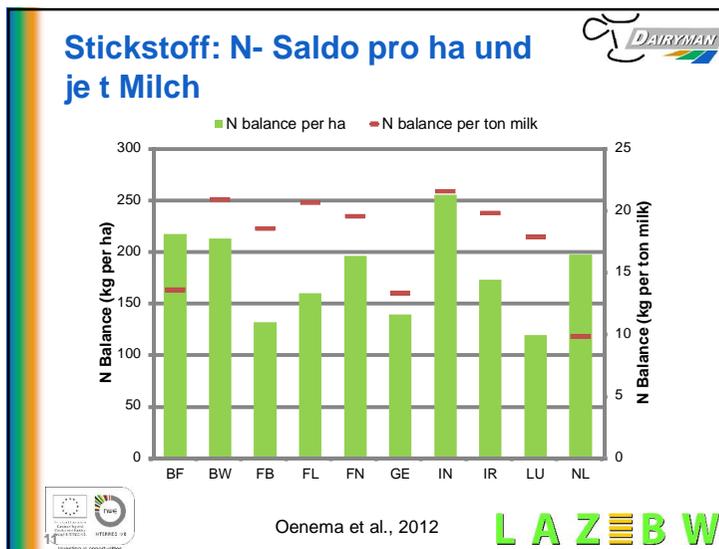
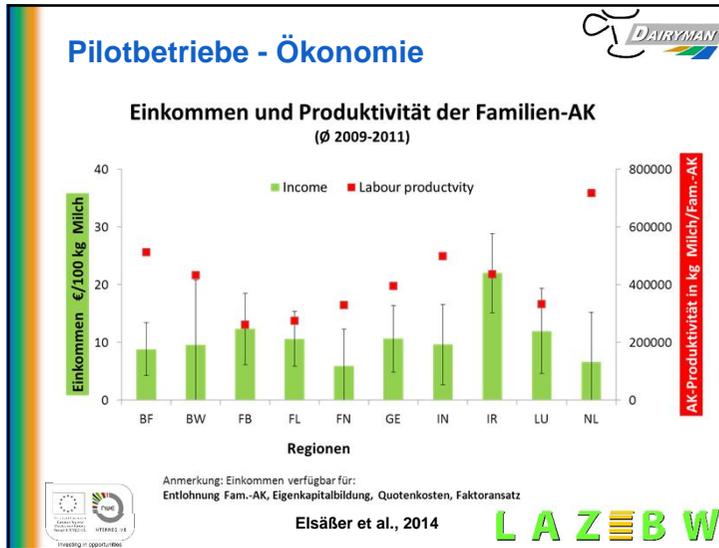
Ergebnisse: Effiziente Systeme in 2009

Identifikation von 2 Gruppen P+ und P-

Gruppe	Perf. Eco (€/LU)	Perf. Env (N kg / T of milk)	Perf. Env. (N kg / ha)
P+(14)	48 600 (±14705) €	- 8,6 (±2,3) kg N/Ton of milk	- 98 (±54) kg N/ha
P-(13)	- 21 000 (±37280) €	- 13,2 (±4,8) kg N/Ton of milk	- 241 (±54) kg N/ha
Gruppe, durchschnitt. Verluste(2009)	- 17 N kg / T of milk	- 165 N kg / ha	
Gruppe, durchschnitt. Gewinne(2009)			30 195 €

P+ BF, BW, FB, GE, IR, LU, NL

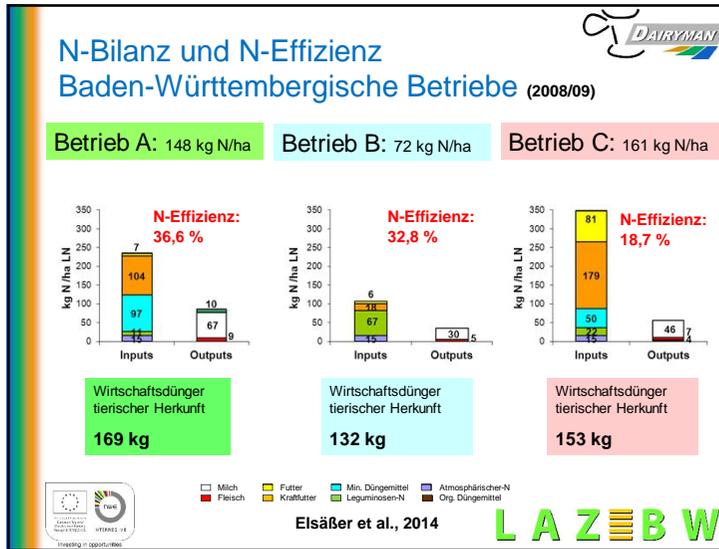
Milchproduktion je Kuh und je Hektar in 2011



Betriebsmodelle Baden-Württemberg (2008/2009)

Betrieb A	Betrieb B	Betrieb C
Betriebsmodell: 67 ha LN 41 % GL an HFF 837.373 kg verk. Milch 12.498 kg Milch/ha 2,0 AK Zupachtmöglichkeit sehr ungünstig Hohe Leistung Hoher Viehbesatz Effizienzmaximierer	Betriebsmodell: 55 ha LN 75 % GL an HFF 349.907 kg verk. Milch 6.362 kg Milch/ha 1,5 AK Zupachtmöglichkeit ungünstig Niedrige Leistung Mittlerer Viehbesatz Kostenminimierer	Betriebsmodell: 98,3 ha LN 65 % GL an HFF 720.061 kg verk. Milch 7.325 kg Milch/ha 2,5 AK Zupachtmöglichkeit ungünstig Mittlere Leistung Mittlerer Viehbesatz Hohe Kosten

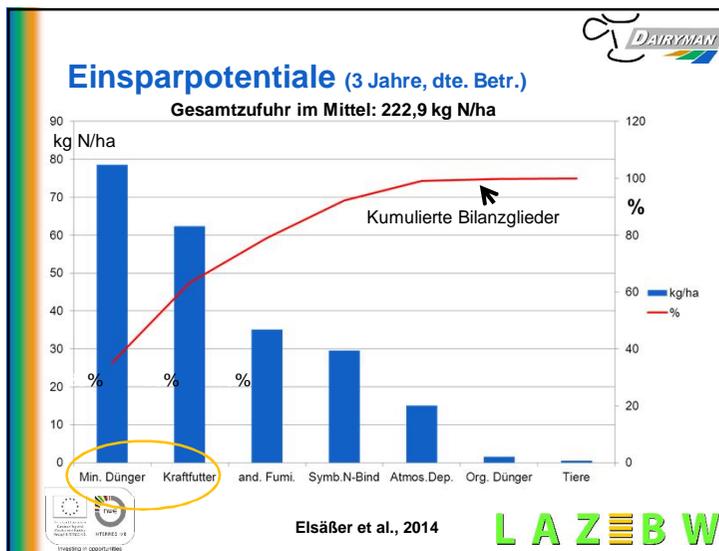
Elsässer et al., 2014



Wie kann die N-Effizienz verbessert werden ?

- Sehr gute Grundfutterleistung bei bester GF-Qualität
- Milchkühe anstelle von Jungvieh
 1. Proteinverwertung über Milch ist besser als über Wachstum
 2. Mehr Milch produzieren
- Wirtschaftsdüngerabgabe
- Angepasste Mineraldüngergabe
- Kraftfutterzukauf Gramm/ Liter Milch ?
Ziel: <250 g/Liter (eigen + Zukauf)

Elsässer et al., 2014



Milch und Kraftfutter

- Kann Kraftfutter bei gleicher Leistung der Herde eingespart werden, ist dies ein wirtschaftlicher Vorteil.
- Mit steigender ML steigt der Energiebedarf der Kuh. Und meist auch der Kraftfuttereinsatz. Aber es steigt nicht unmittelbar der Kraftfuttereinsatz je kg Milch.
- Warum? Fütterungsmanagement und die Qualität des Grundfutters sind entscheidend.
- Merkmale einer optimierten Fütterung:
 - hohe Futterqualität des Grobfutters, regelmäßige Futtevorlage, bedarfsgerechte KF-Zuteilung und der Mut der Herde eine hohe ML aus Grundfutter zuzutrauen.

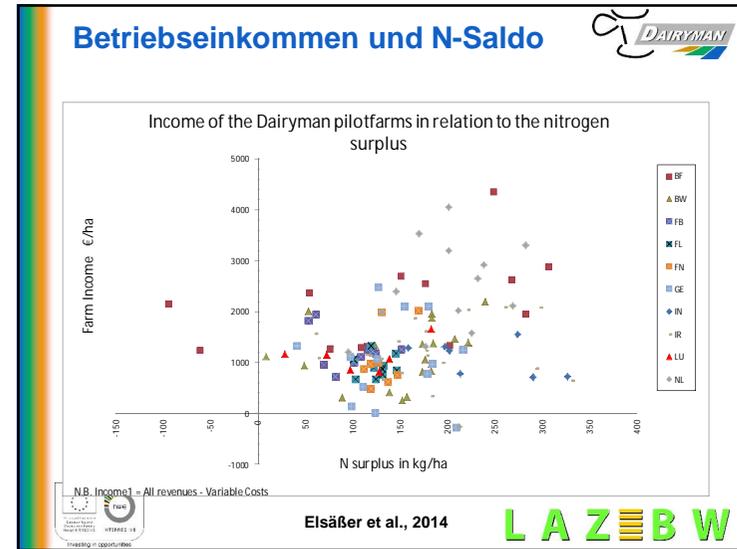
Elsaesser 2014

Unterschiedliche Strategien für unterschiedliche Betriebe und Menschen

- **Produktion optimieren** und stabilisieren
- **Wertschöpfung erhöhen**, Erlöse optimieren (Öko, Zuchtvieh, Direktvermarktung.....)
- **Risiko verteilen**, mehrere Standbeine, landwirtschaftlich und außerlandwirtschaftlich
- **Umstieg** auf neue Produktionsverfahren
- **Ausstieg**, Einkommensalternativen prüfen
- **Wachstum, Spezialisierung, Effizienzsteigerung**
-

Es gibt keinen Weg für alle, aber für alle einen Weg !!

Ralf Over -2014



Mögliche Strategien von Milchviehbetrieben in Baden-Württemberg

➤ Berechnungen von Dr. Ralf Over, Landesanstalt zur Entwicklung der Landwirtschaft und Ländlicher Räume (LEL) in Schwäbisch Gmünd

Elsaesser 2014

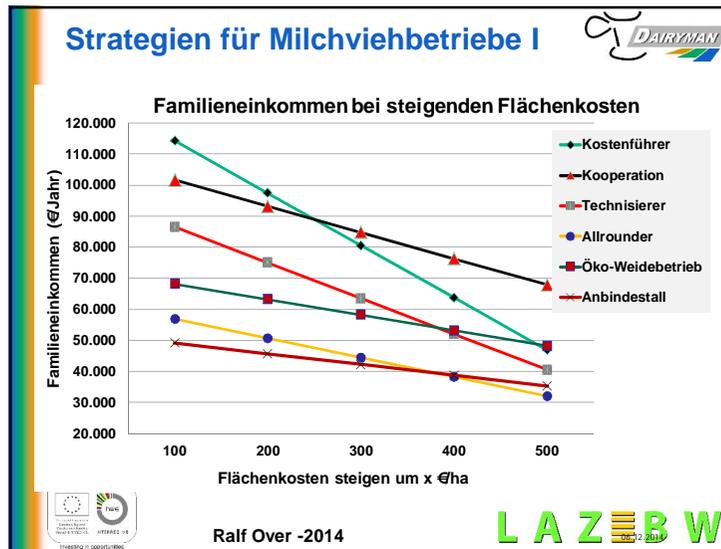
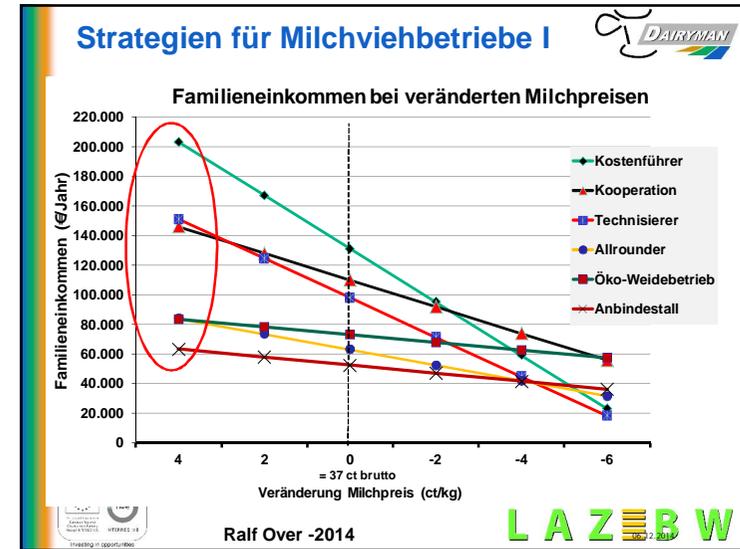
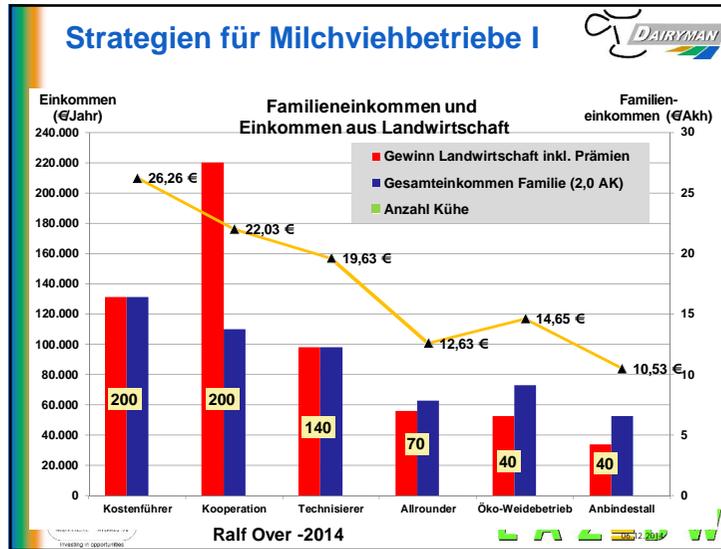
Strategien für Milchviehbetriebe I

		Strategien					
		Kostenführer	Kooperation	Technisierer	Allrounder	Öko-Weidebetrieb	Anbindestall
Anzahl Kühe		200	200	140	70	40	40
Fläche insgesamt	ha	169	169	115	62	50	35
Milchleistung	kg/Kuh verkaufte Milch	9.000	9.000	9.500	7.500	6.500	6.800
Arbeitseffizienz	Akh/Kuh	35	35	30	50	55	70
notwendige Akh	Akh/Betrieb	10.289	10.289	5.761	4.427	3.300	3.475
notw. Fam.-AK (bei 2500 Akh/Fam.-AK)	AK	4,1	4,1	2,3	1,8	1,3	1,4
vorhandene Fam.-AK	AK	2,0	4,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Akh aus Fam.-AK	Akh	5.000	10.000	5.000	5.000	5.000	5.000
notw. Fremd-AKh (bei 2000 Akh/Fremd-AKh)		5.289	289	761	-573	-1.700	-1.525
Lohnaufwand bzw. Einkommen aus Zuerwerb	€/Betrieb	79.333	4.333	11.420	6.880	20.400	18.304

Berechnungsvorgaben:

- Auszahlungspreis Milch 37 ct bzw. 45 ct/kg (Öko) brutto,
- Vollkosten inkl. anteiliges Jungvieh, Neubaubedingungen (AB-Stall nur Unterhaltungsaufwand), einheitlicher ZA 250 €/ha LF
- Umweltpremien und Ausgleichszulage Standardwerte je nach Strategie differenziert
- Lohnansatz für 2,0 Familien-AK (2.500 Akh/AK) und Arbeitgeberkosten für Mitarbeiter jeweils 15 €/Akh,
- weitere Einkünfte realisiert durch "übrige" Fam-Akh: 12 €/Akh nach Steuern und Soz.-Abgaben

Ralf Over -2014



Strategien für Milchviehbetriebe

Fazit: Welche Strategie passt zu unserem Betrieb?

Es gibt nicht die Strategie und Größe ist nicht alles!

- die Strategie muss zum Betrieb, zu den Rahmenbedingungen und zu den Zielen der Familie passen:
 - **harte Kriterien:** Gewinn, Stabilität, Liquidität, Prod.-kosten
 - **weiche Kriterien:** Zufriedenheit, Erreichen eigener Ziele, Gesundheit, soziale Kontakte, persönliche Entwicklung...
- **entscheidende Kriterien:**
 - geringe Produktionskosten und effiziente Arbeitswirtschaft
 - Stabilität der Rahmenbedingungen? (u.a. Verfügbarkeit von Fläche und Mitarbeitern, Preise, Prämien, rechtlicher Rahmen)
 - Risikobereitschaft und Risikofähigkeit der Familie und des Betriebes?

Ralf Over -2014

Strategien für Milchviehbetriebe

Fazit: Welche Strategie passt zu unserem Betrieb?



- **große Betriebe** tragen ein höheres Risiko, haben aber auch deutlich mehr Chancen und eine bessere Rentabilität
- **Kostenführer** und **Technisierer** sind besonders betroffen von Kosten- und Preisschwankungen. Sie müssen daher besonders stabil finanziert und arbeitswirtschaftlich sicher aufgestellt sein
- **Kooperationen** können (viele) Risiken besser verkraften und sind weniger anfällig gegen Preisschwankungen
- **Allrounder** haben eine geringere Rentabilität, sind aber auch weniger anfällig
- **Öko / Weide-Betriebe** sind am wenigsten anfällig gegenüber Preisschwankungen, haben aber deutliche Wachstumsgrenzen
- **Anbindeställe** haben eine schlechte Arbeitsentlohnung, wenig Entwicklungspotential, brauchen mehrere Standbeine



Ralf Over -2014



Schlussfolgerungen



- Gute Betriebsleiter sind meist gute Unternehmer
- Kosten senken ist möglich
- Die Verbesserung der Effizienz des Faktoreinsatzes an Arbeit, Kraftfutter, Düngung und Kapital ist möglich!
- Vergleichen Sie sich mit den anderen und analysieren Sie die Daten!



Elsaesser 2014

